

ANTRÄGE

1) Begrünung des Joanneumviertels

GR.ⁱⁿ **Braunersreuther** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Wer sich noch an den Innenhof des Museums Joanneum erinnert, bevor es zum Joanneumsviertel umgebaut wurde, weiß: Der letzte Überrest des historischen botanischen Gartens war eine grüne, schattige Oase, eine Art geheimer Garten, in den jedoch viele Menschen ihren Weg fanden, um sich hier inmitten der Altstadt zu erholen und zu entspannen.

Geblichen ist nach dem Umbau davon nur das Tor in der Kalchberggasse. Aber anstatt in einen geheimen Garten einzuladen, wirkt es nun, obwohl offen, eher abschreckend. Beinahe so, als würde man unerlaubt Privatgrund betreten, wenn man hindurchgeht. Auch der Zugang von der Landhausgasse auf die wüste Fläche ist wenig einladend. Zusätzlich zum fehlenden Leitsystem ist dies ein weiterer Grund, weshalb nur wenige Menschen ihren Weg ins Universalmuseum Joanneum finden. Kürzlich bekam das erst der Café-Betreiber zu spüren, der wegen dem Ausbleiben von Gästen schließen musste.

Dabei könnte der stille Innenhof ein erholsamer Platz sein. Nicht jedoch in derzeitigem Zustand: grau, im Winter kalt und zugig, im Sommer trotz des speziellen Bodenbelags so heiß, dass es auch unter dem Sonnenschirm kaum auszuhalten ist. Ein gutes Mittel, um den Platz wieder attraktiver zu gestalten, wäre eine intelligente, den baulichen Gegebenheiten des versiegelten Untergrunds angepasste, Begrünung.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats Graz, allen voran das Amt für Grünraum, werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, ein Konzept für die Begrünung des Joanneumsviertels zu erstellen und dies möglichst schnell zur Umsetzung zu bringen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Höhe und Gestaltung von Hecken

GR. **Eber** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Immer wieder werden an uns Fälle herangetragen, wo Grazerinnen und Grazer darüber klagen, dass Nachbarn ihre Hecken ungehindert wachsen lassen. Dies geht oft so weit, dass dadurch benachbarte Grundstücke während des gesamten Tages keine Sonnenstrahlen abbekommen. Die Folgen sind bekannt: Beeinträchtigung der Lebensqualität, Entwertung der Grundstücke bis hin zu Gesundheitsschädigungen.

Das Steiermärkische Baugesetz gäbe den Kommunen die Möglichkeit, Regelungen betreffend Heckengestaltung zu treffen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates werden höflichst ersucht, eine Verordnung gem. § 11 Abs. 2 Steiermärkisches Baugesetz auszuarbeiten, die auch auf Fälle, wie im Motivenbericht geschildert, Anwendung finden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Ehrengrab für Herbert Eichholzer

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der 1903 in Graz geborene und 1943 in Wien hingerichtete Architekt und Widerstandskämpfer Herbert Eichholzer zählt zu den Persönlichkeiten, derer Österreich und speziell seine Geburtsstadt Graz mit besonderem Stolz gedenkt.

Der Herbert-Eichholzer-Förderungspreis für besonders begabte ArchitekturstudentInnen, die Benennung eines Weges in St. Peter, der Stolperstein in der Schröttergasse und zahlreiche Veranstaltungen sind Ausdruck eines solchen Bemühens.

Es wäre aber auch höchst an der Zeit, die letzte Ruhestätte Eichholzers am Friedhof Graz-St. Leonhard in den Kreis der Ehrengräber der Stadt Graz aufzunehmen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit Herbert Eichholzers Grab ein Ehrengrab der Stadt Graz wird.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Grazer Ortstafeln an der tatsächlichen Stadtgrenze aufstellen

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Das Grazer Siedlungsgebiet mit seinen zahlreichen Einfahrtsstraßen weitet sich aufgrund des starken Zustromes und der daraus resultierenden vermehrten Bautätigkeit rasant bis an seine Stadtgrenzen aus.

Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass mancherorts die Ortstafeln der Stadt Graz nicht mehr zeitgemäß aufgestellt sind.

Aufgrund der regen Bautätigkeit stehen viele Häuser an manchen Einfahrtsstraßen optisch gesehen außerhalb des Stadtgebietes, wurden viele erst in letzter Zeit auf grünen Freiflächen in Nähe zur Stadtgrenze gebaut. Nun fordern viele BürgerInnen zu Recht ein Versetzen der Ortstafeln an die tatsächliche Stadtgrenze, um auch optisch das Gefühl zu haben, zum Grazer Stadtgebiet zu gehören. Ein durchaus sinnvoller

Nebeneffekt wäre, dass dadurch auch die im Ortsgebiet vorgeschriebene Geschwindigkeit von 50 km/h gelten würde.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklub folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der dafür zuständige Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht, wie im Motivenbericht beschrieben zu prüfen, ob die vorhandenen Ortstafeln der Stadt Graz an die tatsächliche Stadtgrenze versetzt werden können, insbesondere in mittlerweile verbauten Gebieten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Tullhofweg Naturraum Hauenstein – Zufahrt für RadfahrerInnen

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Tullhofweg in Graz-Mariatrost ist - von der Grazer Platte kommend - die einzige rasche und bequeme Verbindungsstraße zum zur Stadt Graz gehörenden Naturraum Hauenstein.

Sehr viele NaturliebhaberInnen radeln deshalb mit ihren Familien gerade an Sonn- und Feiertagen zu diesem einzigartigen Kleinod. Beim Naturraum Hauenstein handelt es sich schließlich um einen Lebensraum, in dem über 600 verschiedene

Schmetterlingsarten, über 100 Bienenarten und zahlreiche weitere Raritäten, wie etwa der langbeinige Pillendreher, der vierfleckige Ameisenlöwe oder der Traubengamander oder auch der Zottigfilzige zu finden sind, sowie um einen Naturraum mit zahlreichen Naturwaldzellen.

Nun ärgert jedoch der Umstand, dass die Zufahrt über den Tullhofweg an Sonn- und Feiertagen mit einem allgemeinen Fahrverbot für alle Fahrzeuge, ausgenommen AnrainerInnen, ausgewiesen ist. Das heißt nämlich auch, dass die zahlreichen Natursuchenden kilometerlange, beschwerliche Umwege in Kauf nehmen müssen, um zu diesem einzigartigen Naturraum zu gelangen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der zuständige Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht zu prüfen, ob - wie im Motivenbericht beschrieben - an besagten Fahrverbotstafeln die Zusatztafeln "ausgenommen Radfahrer" angebracht werden können.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

6) Ampelschaltungen bei mehrspurigen Straßen

GR.ⁱⁿ **Thomüller** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Bei mehrspurigen Fahrbahnen mit Fußgängerampeln gibt es teils zu kurze Grünphasen. So schafft man es zum Beispiel an der Kreuzung Lazarettgürtel/ Triesterstraße oder auch im innerstädtischen Bereich beim Joanneumring/Radetzkystraße kaum, über die Straße zu kommen, wenn man nicht so schnell gehen kann oder schwer beladen ist. Oft muss man dann mitten auf der Straße, zwischen den beiden Fahrtrichtungen, warten bis zur nächsten Grünphase. Hier kommt es zu gefährlichen Situationen für FußgängerInnen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen des Straßenamtes werden gebeten, die mehrspurigen Fahrbahnen, die mit Fußgängerampeln ausgestattet sind, zu überprüfen und gegebenenfalls die Grünphasen so zu verlängern, dass man die Straße gefahrlos überqueren kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Wartehäuschen Schönaugürtel und Neuholdaugasse

GR.ⁱⁿ **Thomüller** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Bei der Haltestelle Josefkirche (Linie 5) und Neuholdaugasse (Linie 34 und 34E) gibt es keine geeigneten Vorkehrungen, die den Schutz vor Regen beim Warten auf den Bus oder die Bim ermöglicht. Besonders im Bereich des Schönaugürtels, wo die Haltestelle in der Mitten der Straße gelegen ist, mit viel Verkehr ringsum, ist es wichtig, schnellstmöglich entsprechende Schutzvorrichtungen zu errichten, so wie es weiter westlich am Karlauergürtel schon geschehen ist.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen beim Straßenamt und bei der Holding Graz werden gebeten, in den beschriebenen Bereichen Wartehäuschen zu errichten, die den Wartenden Schutz bei Regen gewährleisten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

8) Übergang/Brücke für RadfahrerInnen und SpaziergeherInnen auf Höhe „Auwiesen“

GR.ⁱⁿ **Haas-Wippel**, MA stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Das Naherholungsgebiet „Auwiesen“ in der Eichbachgasse wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Nicht nur am Wochenende tummeln sich viele Erholungsuchende entlang der Mur bzw. im Bereich Auwiesen.

Um die Attraktivität des Naherholungsgebietes weiter zu steigern und um vor allem eine bessere Erreichbarkeit von beiden Murseiten zu ermöglichen, sollte in diesem Bereich eine Brücke bzw. ein Übergang über die Mur bei der Autobahnbrücke in Form eines Geh- und Radweges geschaffen werden.

Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, einen Geh- und Radweg über die Mur zu errichten bzw. im Rahmen der Sanierung der Autobahnbrücke diesen einzuplanen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9) Verbesserung der Beleuchtung im Volksgarten

GR.ⁱⁿ **Haas-Wippel**, MA stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Öffentliche Räume, besonders Parks, erzeugen vor allem nachts nicht nur bei Frauen und älteren Menschen ein Gefühl von Unsicherheit oder Bedrohung. Gerade im Volksgarten ist auf Grund der Gegebenheiten die Berücksichtigung der

Sicherheitsaspekte durch eine ausreichende Beleuchtung besonders wichtig. Nach dem Prinzip "Sehen und gesehen werden" kann und soll die Sicherheit und das persönliche Sicherheitsgefühl durch eine entsprechende Beleuchtung im Volksgarten erhöht werden. Auch die Beleuchtung entlang der Volksgartenstraße zwischen Volksgarten-Pavillon und Café Cheers ist unbedingt zu verbessern, da es entlang dieser Strecke überhaupt keine Beleuchtung für Fußgänger gibt.

Im 19. Mai des Vorjahres wurde im Rahmen der Stadtteilversammlung vom Verein „Sicher leben in Graz“ auch auf die Notwendigkeit einer entsprechend ausreichenden Beleuchtung hingewiesen.

Weiters soll die ergänzende Ausstattung bzw. die Nachrüstung der Beleuchtungskörper mit LED durchgeführt werden.

Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen des „Hauses Graz“ mögen umgehend beauftragt werden, im Volksgarten zur Verbesserung der Sicherheit und des subjektiven Sicherheitsgefühls zusätzliche LED-Beleuchtungen zu installieren bzw. bestehende Beleuchtungen durch den Einsatz von LED-Lampen zu verbessern.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10) Gastro-Geschirrspüler

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Schleicher** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Unter dem Motto „Feste ohne Reste“ unterstützen das Umweltamt der Stadt Graz und die BAN ÖKO-Service Grazer Schulen und Kindergärten bei der Veranstaltung nachhaltiger Feste. Nun gibt es aber einige Schulen und Kindergärten, die bereits vor längerer Zeit über ihre Elternvereine zum Zwecke der Müllvermeidung Mehrwegbecher angeschafft haben. Um die Becher bei großen Festen reinigen zu können, müssen Gastro-Geschirrspüler gemietet werden. Leider können diese Vereine nun nicht von dem Angebot der Stadt Graz profitieren, obwohl diese schon viel früher im Sinne der Müllvermeidung sinnvolle Schritte gesetzt haben.

Als Anerkennung für das Engagement dieser Vereine und auch im Sinne der Gleichbehandlung sollte dieses Angebot dahingehend erweitert werden, dass das Umweltamt für jene Vereine, die schon vor längerer Zeit Maßnahmen zur Müllvermeidung gesetzt haben, die Möglichkeit schafft, diese Vereine durch kostengünstige Zurverfügungstellung eines Gastro-Geschirrspülers zu fördern.

Daher stelle ich namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Das Umweltamt wird ersucht, im Sinne des Motivenberichtes die Möglichkeit einer kostengünstigen Zurverfügungstellung von Gastro-Geschirrspülern bzw. die finanzielle Unterstützung der Anmietung im Rahmen des Grazer Mehrwegbonus zu prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11) Hunde von SozialCard-Inhabern – Befreiung von der Entrichtung des Fahrpreises

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Schleicher** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Inhaber einer SozialCard können selbstverständlich auch gleichzeitig Hundehalter sein. Wenn diese Menschen die Voraussetzungen für die SozialCard erfüllen, können sie auch eine Befreiung von der Hundeabgabe beantragen. Diese Personen erhalten die Jahreskarte für den öffentlichen Verkehr zu einem ermäßigten Preis von 50 Euro. Für die von ihnen mitgeführten Hunde zahlen sie jedoch den Vollpreis.

Daher stelle ich namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz werden ersucht zu prüfen, ob Möglichkeiten bestehen, Hunde von SozialCard-Inhabern von der Entrichtung des Fahrpreises bei der Beförderung im öffentlichen Verkehr auf Grazer Stadtgebiet zu befreien.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12) Aufnahme von Verhandlungen mit GrundstückseigentümerIn zwecks Errichtung einer Fuß- und Raddurchwegung von der Thomas-Arbeiter-Gasse hin zum Libellenweg

GR. Dreisiebner stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im Bereich St.-Peter-Hauptstraße/Thomas-Arbeiter-Gasse wird aktuell eine Wohnbebauung errichtet (KG St. Peter - 63119, Grundstücksnummer: 182/1). Entlang dieser Bebauung wäre eine Fuß- und Raddurchwegung von der Thomas-Arbeiter-Gasse hin zum Libellenweg erwünscht und auch sehr gut möglich herzustellen, bloß fehlt ein kurzes, aber notwendiges Stück, um diese Verbindung hin zum Libellenweg zustandebringen zu können, da es im Eigentum eines/einer Dritten steht (Grundstück 174/5, ebenfalls KG St. Peter).

Die Errichtung dieser Durchwegung für den Rad- und Fußverkehr würde eine wichtige Sicherungsmaßnahme nicht zuletzt für Schulkinder darstellen. Der Stadtbezirk St. Peter, der wie alle Grazer Stadtbezirke nicht nur eine rege Bautätigkeit aufweist und

somit viel Wachstum und Bevölkerungszuzug, ist bekanntlich an den Hauptdurchzugsrouten massiv durch starken (Transit-)Kfz-Verkehr belastet und folglich ist die Situation für FußgängerInnen und RadfahrerInnen entlang dieser Durchzugsstraßen jedenfalls unangenehm und für viele BenutzerInnengruppen - allen voran die Kinder - sogar unsicher. Alleine aus diesen Gründen sollten möglichst viele sichere Durchwegungen abseits der Hauptrouten errichtet werden. In diesem Sinne stelle ich folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Abteilungen mögen mit dem/der EigentümerIn Verhandlungen zum Zwecke der Schließung des noch nicht gesicherten Grundstücksteiles, der zur Errichtung einer Fuß- und Raddurchwegung zwischen Thomas-Arbeiter-Gasse und Libellenweg fehlt, aufnehmen. Die betreffende neue Durchwegung soll über die Grundstücke 174/5 sowie 182/1 (alle KG St. Peter, 63119) führen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

13) Projektvorschlag naturnahe Wiesen und mehrjährige Stauden im nördlichen Teil von Jakomini

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Pavlovec-Meixner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der Bezirksratssitzung vom 27. April 2016 hat der Bezirksrat Jakomini mit einer Enthaltung beiliegenden Antrag für naturnahe Wiesen und mehrjährige Stauden angenommen. Gerade kleine Inseln zwischen Verkehrsflächen könnten, wie das Beispiel im Bereich Grazbachgasse/Schönaugasse dankenswerterweise bereits zeigt, als ökologisch wertvolle Inseln im dicht besiedelten Stadtgebiet dienen.

Im Sinne der Unterstützung dieser Bezirks-Initiative stelle ich seitens der Grünen-ALG folgenden

A n t r a g :

Die Abteilung Grünraum und Gewässer möge im Rahmen eines Probeprojekts für den Bereich zwischen Grazbachgasse und Steyrergasse die Umgestaltung aller öffentlichen Grünflächen, die nicht als Sport-, Spiel- und Erholungsflächen sowie als Hundewiesen verwendet werden, zu frei wachsenden Blumenwiesen, die maximal zweimal im Jahr gemäht werden, prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

14) Österreich am Boden

GR. **Pacanda** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Fast schon zum Stadtbild gehört leider, dass beim kleinsten Windhauch in der Nähe von zuvor vollen Zeitungskästen eine umfassende "Verteilung" der Zeitung "Österreich" rund um die Haltestellen erfolgt.

Diese unnötige Verschmutzung des öffentlichen Raumes führt aus unserer Sicht zu mehreren Problemen und Gefahren.

Es sollten hierzu auch ein paar rechtliche Beispiele nicht fehlen. So steht in der StVO §92 (1)1: "Jede gröbliche oder die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Verunreinigung der Straße durch feste oder flüssige Stoffe, insbesondere durch Schutt, Kehrlicht, Abfälle und Unrat aller Art sowie das Ausgießen von Flüssigkeiten bei Gefahr einer Glatteisbildung ist verboten."

Durchaus vorstellbar ist auch, dass bei Regen oder Schnee nasse Zeitungen nicht gerade zur Verkehrssicherheit beitragen, ganz im Gegenteil z.B. für Motorrad oder Radfahrer zur Gefahr werden können. Man mag sich auch nicht ausmalen, was passiert, wenn durch diese unsachgemäße Lagerung bei einem Windstoß Zeitungen auf eine Windschutzscheibe oder ein Visier fliegen und dadurch ein Unfall verursacht wird.

Es wurde bereits beobachtet, wie eine ältere Fußgängerin durch eine am Boden liegende Zeitung zu Sturz kam, glücklicherweise jedoch unverletzt blieb. Es ist nicht davon auszugehen, dass jeder Sturz dermaßen glimpflich verläuft.

§93 (1) StVO legt hier die Verantwortung in die Hände der Stadt: "Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten ... haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sind. "

Man kann nebenbei dem steirischen Landtag dankbar sein, dass auch hier die Mühlen langsam bis gar nicht mehr mahlen, da bereits im Dezember 2012 der einstimmige Beschluss gefasst wurde, ein Steiermärkisches Reinhaltengesetz zu erarbeiten, in dem "die Verunreinigung von öffentlichen Verkehrsflächen (und den daran anschließenden

Flächen) und von öffentlich zugänglichen Grünflächen unter Strafe gestellt werden soll" . Sollte dieses Gesetz in Kraft treten, stellt sich noch stärker die Frage der Verantwortlichkeit bezüglich dieser Gefährdung und Verschmutzung.

Eigentlich überflüssig zu erwähnen, dass eine Stadt wie Graz, die Kulturhauptstadt war und sich City of Design nennt, auf einen derartigen Blickfang gut verzichten kann. Wichtig wäre es aus unserer Sicht, schnellstmöglich die Verantwortlichkeiten zu klären. Ist die Stadt Graz im Schadensfall haftbar für etwaige Verletzungsfolgen oder Sachschäden? Wäre hier die Zeitung "Österreich" zur Rechenschaft zu ziehen? Ist dies vertraglich geregelt oder müsste hier nachgebessert werden? Wer ist für die Gestaltung und Ausführung der Entnahmebehälter verantwortlich? Gäbe es hier möglicherweise bessere und sicherere Möglichkeiten?

Antrag:

Die zuständigen Abteilungen werden aufgrund der im Motivenbericht beschriebenen Problematik ersucht, die momentane Situation zu überprüfen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Weiters ist zu prüfen, wie sich die rechtliche Situation hier generell gestaltet und wie die Verantwortlichkeiten verteilt sind.

Dem zuständigen Ausschuss ist noch vor der Gemeinderatssitzung im Juli Bericht zu erstatten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl schließt die Sitzung des Gemeinderates um 18.55 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bgm. Mag. Siegfried Nagl

Bgm.-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

StR. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüschi

StR.ⁱⁿ Elke Kahr

Der Schriftführer:

Die Schriftprüferin:

Wolfgang Polz

GR.ⁱⁿ Waltraud Haas-Wippel, MA

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb